

VIZE-MINISTERPRÄSIDENT

**MINISTER FÜR GESUNDHEIT
UND SOZIALES, RAUMORDNUNG
UND WOHNUNGSWESEN**

ANTONIOS ANTONIADIS

Mündliche Frage Ausschuss IV 07.06.2023

- **1377 Frage von Frau HUPPERTZ (CSP) an Minister ANTONIADIS zur Informationskampagne zur Patientensicherheit**

Die Klinik St. Josef hat sich zum Ziel gesetzt, die Patientensicherheit mit einer verständlichen Informationskampagne zu verbessern. Die entsprechenden Faltblätter haben die Schüler der Kunstabteilung des Kgl. Athenäum St.Vith illustriert – eine Initiative, die ich sehr begrüße!

Damit der Patient aktiv zur Sicherheit während des Krankenhausaufenthaltes beiträgt, gibt die Klinik St. Josef künftig ein Faltblatt heraus. Die Verantwortlichen wollten es attraktiv, verständlich und barrierefrei zugleich gestalten.

Die Hauptfigur des Comics ist „Lizzy Nelles“, die auf unterhaltsame Weise über die wichtigsten Aspekte in Bezug auf die Patientensicherheit aufklärt. Sie bittet die Patienten, während eines Krankenhausaufenthaltes die Informationen auf dem Patientenarmband und alle erhaltenen Dokumente sorgfältig zu überprüfen, damit keine Verwechslungen entstehen oder falsche Informationen festgehalten werden, wie das Grenzecho berichtet.¹

Hierzu meine Frage:

1. Sind solche Initiativen auch koordiniert in den ostbelgischen Seniorenheimen vorstellbar?

¹ <https://www.grenzecho.net/91013/artikel/2023-06-01/lizzy-sorgt-sich-stvith-um-sicherheit-der-patienten>

VIZE-MINISTERPRÄSIDENT

**MINISTER FÜR GESUNDHEIT
UND SOZIALES, RAUMORDNUNG
UND WOHNUNGSWESEN**

ANTONIOS ANTONIADIS

• **1377. Antwort des Ministers Antoniadis auf die Frage von Frau HUPPERTZ (CSP) zur Informationskampagne zur Patientensicherheit**

Das Allerwichtigste ist, dass die Bewohner in den Wohn- und Pflegezentren (WPZS) sich wohl fühlen und soweit es geht, selbstbestimmt leben können.

Die Regierung unterstützt deshalb den Ansatz einer Deinstitutionalisierung der WPZS.

Die WPZS arbeiten daran, als offene Begegnungsorte zu fungieren, die ein selbstbestimmtes Leben fördern.

Anders als in einem Krankenhaus, handelt es sich bei einem WPZS nicht um eine fremde Umgebung, in der man sich nur für kurze Zeit aufhält.

Für das Personal der Krankenhäuser sind die Armbändchen genauso wichtig, wie für die Patienten, die sich in einem Krankenhaus mit vielen verschiedenen Stationen und Flügeln zu orientieren versuchen.

Die Bewohner in den WPZS sind keine Patienten.

Sie tragen demnach auch kein Patientenarmband.

VIZE-MINISTERPRÄSIDENT

**MINISTER FÜR GESUNDHEIT
UND SOZIALES, RAUMORDNUNG
UND WOHNUNGSWESEN**

ANTONIOS ANTONIADIS

Die Bewohner lernen nach ihrem Einzug ihr neues Lebensumfeld und das Personal kennen.

Und auch die Mitarbeitenden lernen die Bewohner kennen.

Ich begrüße die Bemühungen der Klinik St. Josef, die Patienten und ihre Angehörigen noch besser abzuholen.

Aber dieses Konzept lässt sich nicht eins zu eins auf die Wohn- und Pflegezentren übertragen.

Dennoch ist die Kommunikation mit den Bewohnern, neben dem persönlichen Kontakt mit dem Personal, auch über Informationsmaterial wichtig.

Deshalb kann die Broschüre der Klinik St. Josef eine Inspiration für die Wohn- und Pflegezentren sein.

Was allerdings nicht so verstanden werden darf, dass die WPZS kein Informationsmaterial haben.

VIZE-MINISTERPRÄSIDENT

**MINISTER FÜR GESUNDHEIT
UND SOZIALES, RAUMORDNUNG
UND WOHNUNGSWESEN**

ANTONIOS ANTONIADIS

Es gibt nämlich bereits verschiedene Broschüren und Info-Aushänge über die Aktivitäten in den Wohnbereichen, in den Einrichtungen und vieles mehr.